

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.1 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Faszinierende Welt – Beschreiben und erklären</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Mittelalter (mögliches Beispiel) - ein (digitales) Portfolio anlegen ▪ Ritterinnen und Ritter-Personen beschreiben ▪ „Der Gaukler“ - Bilder beschreiben ▪ Rezepte des Mittelalters-Vorgänge beschreiben ▪ „Iwein Löwenritter“ – einen Ritterroman untersuchen 	<p>Sprache</p> <p>Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung</p> <p>Texte</p> <p>Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</p>	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). (R) - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) - Sprachwandel aufweisen unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern. (R) - relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen(P) - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. (R) 	<p>1.2</p> <p>Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. (R) - in literarischen Texten zentrale Figurenmerkmale und Handlungsverläufe (hier: Vorgänge) beschreiben und textbezogen erläutern. (R) - Beschreibungen aus literarischen Vorlagen heranziehen und spezifische Bilder untersuchen (R) - verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (P) - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung auch die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis) einsetzen (hier: Ein digitales Portfolio anlegen) (P) - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. (P) - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. (P) 	
--	--	---	--

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation – Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (R) - auch längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (R) - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) <p>sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.</p> <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hyper-texten) und die Lektüreergebnisse auch in grafischer Form darstellen. (R) - auch in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. (R) - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, 	
--	---	---	--

		<p>In-formationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (P) - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (-> Portfolio) (P) - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Typ 2: informierendes Schreiben -> auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen		
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	Durch die Beschäftigung mit dem Leben des Menschen in Vergangenheit und Gegenwart und den Ergebnissen menschlichen Schaffens erfahren die SuS die Bedeutung der historischen Dimension von Zeit und werden sich der im dauerhaften Wandel befindlichen Gegenwart bewusst, auch im Blick auf die eigene Herkunft und Identität. Durch den Perspektivwechsel (Zeit/ Ort)) wird die historisch bedingte Sicht auf das Leben deutlich und ein Hineinversetzen in diese ermöglicht. Durch die Beschäftigung mit diesen Blickweisen werden Möglichkeiten der Lebensgestaltung in der Gegenwart und Zukunft offenbar.		

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.2 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Jedem Trend hinterher? - Argumentieren und überzeugen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Meinungen und Anliegen formulieren ▪ Schriftlich Stellung nehmen ▪ Materialgestützt argumentieren 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne – Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel – mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache – Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung (das/dass) <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, – satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexere Strukturen von Sätzen untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. (R) – relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen <i>das</i> oder <i>dass</i> verwenden). (P) – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten. (P) – geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. (R) – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) 	<p>1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.</p> <p>2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.</p>

		<ul style="list-style-type: none">– Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. (R)– aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P)– verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. (P)– Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. (P)– verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen Texten sachgerecht einsetzen. (P)– Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. (P)– mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. (P)	
--	--	---	--

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister – Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur <p>Medien</p> <p>Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</p>	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. (R) – para- und nonverbales Verhalten deuten. (R) – in Gesprächen und Diskussionen auch längeren Beiträgen aufmerksam und aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (R) – gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (R) – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (R) – angeleitet komplexe Recherchestrategien für 	
--	---	--	--

		<p>Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (P)</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse – adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Typ 3: Argumentierendes Schreiben -> begründet Stellung nehmen / eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)		
Lebensgemeinschaft Suitbertus- Gymnasium	Die Erfahrung, dass das Zuhören als Grundkonstante eines wertschätzenden Meinungs-austausches wirksam wird, soll die Grundlage des Unterrichtsvorhabens bilden. Dabei sollen Argumente auf ihre Stichhaltigkeit hin geprüft und Abwägen gelernt werden, um ein vorschnelles Urteilen zu vermeiden. Darüber hinaus werden die SuS angeleitet, begründet Stellung zu nehmen im Blick auf gesellschaftlich relevante Probleme in ihrer Lebensumwelt (Markenzwang, Mobbing, Schulkleidung, Wegwerfmode) und ihr Verhalten kritisch zu überprüfen.		

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.3 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Unterhaltsames und Lehrreiches- Alte und neue Erzählungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurze Geschichten (Anekdoten, Kalendergeschichten) untersuchen ▪ Merkmale dieser Gattungen kennenlernen ▪ Inhalte kurzer Geschichten wiedergeben ▪ Eine Inhaltsangabe schreiben 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel – Formen der Verbflexion (Modi) <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Modi, stilistische Varianten). (R) – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) – relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung, indirekte Rede- Modusgebrauch) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (P) – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. (R) – Merkmale epischer Gestaltungsweisen erkennen und erläutern. (R) – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale 	<p>1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer epischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – literarische Texte (hier: Kurzprosa) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. (R) – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (R/P) – ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. (R) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (P) – Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. (P) 	
--	--	--	--

	<p>Kommunikation</p> <p>Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</p> <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mediale Präsentationsformen – Medienrezeption: Lesestrategien (reziprokes Lesen) 	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – para- und nonverbales Verhalten im literarischen Kontext deuten. (R) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (R/P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen. (R) – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Typ 4a: analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren		
Lebensgemeinschaft Suitbertus-Gymnasium	Durch die Auseinandersetzung mit dem Handeln literarischer Figuren in Anekdoten und Kalendergeschichten können die SuS das Handeln der Figuren auf ihre Lebenswelt übertragen und ihr eigenes Handeln innerhalb der Gemeinschaft im Blick auf den Wertewandel und ihre persönliche Wertorientierung reflektieren.		

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.4 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Bilder im Kopf- Jugendromane lesen und verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Handlung und Figuren untersuchen ▪ Spannungsmomente erkennen ▪ Eine Figur charakterisieren ▪ Gestaltend schreiben: innerer Monolog, Tagebucheintrag 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel, Aufbau</p> <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift - Jugendroman – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) – an literarischen Beispielen Alltagssprache und literarische Sprache unterscheiden. (R) – relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen. (P) – geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. (R) – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. (R) – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – eine literarische Figur charakterisieren. (P) 	<p>1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen</p> <p>4.1 Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren</p>

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache – Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in – Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit – Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> – eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. (P) – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te, innerer Monolog, Tagebucheintrag) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (P) – ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. (P) <p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächen (der literarischen Figuren) Absichten und Interessen der Gesprächsteilnehmer identifizieren. (R) – die Wirkung des kommunikativen Handelns beschreiben und Konsequenzen reflektieren. (R) – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (R) – Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (P) 	
--	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. (P) 	
	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen. (R/P) – einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben. (evtl. -> Analyse einer Romanverfilmung) (R) – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und bei der Erstellung eines Lesetagebuches einsetzen (P). – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) – evtl. Filmanalyse: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (R) 	
schriftlicher Aufgabentyp	<p>Typ 4a: analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren alternativ: Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben -> produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)</p>		
Lebensgemeinschaft Suitbertus-Gymnasium	<p>Neben der Weckung und Stärkung der Lesefreude können in der Begegnung mit Jugendromanen auch Gestaltungsspielräume für das eigene Leben erfahren werden, indem Identifikationsrahmen aufgezeigt und Handeln in Auseinandersetzung mit ethischen, gesellschaftlichen Werten in der Adoleszenzphase thematisiert werden. Über Identifikation und Abgrenzung wird eine Selbstvergewisserung zur Stärkung des eigenen "Ich" ermöglicht.</p>		

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.5 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Gedichte erzählen</u> <u>Geschichten- Balladen</u> <u>untersuchen und gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Balladen erschließen und vortragen ▪ Balladen als Mischform der Gattungen verstehen ▪ Sprachliche Mittel der Ballade untersuchen ▪ Eine Ballade umgestalten 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel – Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Balladen – Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen in Balladen – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel der Ballade erkennen und ihre Wirkung erklären. (R) – orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben) (P) – relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (P) – geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. (R) – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen im Blick auf die Mischform der Gattungen unterscheiden und erläutern. (R) 	<p>1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.</p> <p>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.</p>

		<ul style="list-style-type: none">– bildliche Gestaltungsmittel in Balladen unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. (R)– ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. (R)– in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. (R)– eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (P)– ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen). (P)– Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen. (P)– eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P)– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. (R/P)	
--	--	--	--

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, – Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) – ein literarisches Gespräch führen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (z.B. Erstellung eines Hörspiels, eine Zeitungsseite digital gestalten) (P) – eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P) – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	<p>Typ 4a: analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren alternativ: Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben -> Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>		
fächerübergreifende Kooperation	Kunst		
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	<p>Balladen regen durch ihre kunstvolle Gestaltung besonders dazu an, gemeinsam über die Gefährdung der menschlichen Existenz in krisenhaften Lebenssituationen zu reflektieren und ambivalente Möglichkeiten des Handelns zu erfahren, die für die je eigene Lebensgestaltung Bedeutsamkeit erlangen können. Die mediale Umformung des Erzählgedichts bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich krisenhafter persönlicher Erfahrungen bewusst zu werden und Möglichkeiten des Bestehens zu reflektieren.</p>		

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen 	<ul style="list-style-type: none"> – in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. (R) – Sachtexte -auch in digitaler Form oder grafischer Darstellung- unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. (R) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) – Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. (P) <p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. (R) – beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen 	
--	--	---	--

	<p>Sprechsituationen, Sprechabsichten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister <p>Medien</p> <p>Werbung in unterschiedlichen Medien</p>	<p>kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten). (R) – mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. (R) – in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben. (R) – die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. (R) – angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (P) 	
--	--	--	--

		– unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P)	
schriftlicher Aufgabentyp	Typ 4: analysierendes Schreiben -> Typ 4 a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren oder – Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten.		
fächerübergreifende Kooperation	Kunst		
Lebensgemeinschaft Suitbertus-Gymnasium	Ein bewusster kritischer Umgang mit Werbung und Konsum soll zu einer reflektierten Gestaltung des eigenen Verhaltens führen, den wir auch in der Gemeinschaft unserer Fairtrade-Schule leben.		

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 7.7 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Mit Wörtern spielen- Wort und Bedeutung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bedeutung von Wörtern untersuchen ▪ Mehrsprachigkeit und Sprachvarietäten unterscheiden ▪ Jugendsprache erforschen 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel – Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Lehnwörter, Fremdwörter). (R) – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (hier: Metaphern) und ihre Wirkung erklären. (R) – Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Bildungssprache, Jugendsprache). (R) – anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen. (R) – die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. (R) – Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. (R) – relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (P) 	<p>2.2 Informationen (Ergebnisse einer Umfrage) strukturieren und aufbereiten (Text, Diagramm)</p>

	<p>Medien</p> <p>Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (R) – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Umfrage planen, durchführen und auswerten). (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Eine schriftliche Überprüfung kann in Form einer Textüberarbeitung erfolgen; eine Klassenarbeit ist nicht vorgesehen.		
Lebensgemeinschaft Suitbertus-Gymnasium	Die SuS werden angeleitet zu einem bewussten Umgang mit der eigenen Sprache - auch im Blick auf nonverbale und paraverbale Elemente. Diese Sprache soll situationsgerecht und adressatenorientiert ausgerichtet sein und als Grundlage einer umfassenden gelingenden Kommunikation wirksam werden. Die SuS werden dahingehend sensibilisiert, dass man immer kommuniziert („Man kann nicht nicht kommunizieren“ (Watzlawick)). Sie sollen sich dessen bewusstwerden, dass jede „Haltung“ auch eine kommunikative Seite hat und man somit die eigene „Haltung“ zeigt.		

- **Integrativ sollen in den ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben in der Jg. 7 vertiefend wiederholt werden:**

Grammatik	Wortarten, Satzglieder, Nebensätze
Rechtschreibung	Rechtschreibstrategien, Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung
Zeichensetzung	Kommasetzung (Aufzählung, Apposition, nachgestellte Erläuterung, Satzreihe und Satzgefüge), Zeichensetzung bei wörtlicher Rede

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 8.1 (ca.20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Immer online, immer erreichbar? – Diskutieren und argumentieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Meinungen begründen, Argumente entfalten ▪ Gegenargumente nennen und entkräften ▪ Eine Debatte führen ▪ Materialgestützt argumentieren 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</p>	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen, im Blick auf die Wirkung beschreiben und in eigenen Texten verwenden. (P/R) – relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden). (P) – eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten. (P) – Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen). (P) 	<p>2.1 Informationsrecherche n zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p> <p>2.3 Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten</p> <p>3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren, ethische Grundsätze sowie kulturell- gesellschaftliche Normen beachten</p>

	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>Texte: SuS können...</p> <p>zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. (R) – Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. (R) – Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. (R) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. (P) – Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. (P) 	
--	--	---	--

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation – Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister – Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. (R) – para- und nonverbales Verhalten deuten. (R) – in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (R) – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen. (P) – bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. (P) 	
--	--	--	--

	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen – Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (R) – angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (P) – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P) – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) 	
<p>schriftlicher Aufgabentyp</p>	<p>Typ 3: analysierendes Schreiben -> begründet Stellung nehmen oder -> eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen</p>		
<p>Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium</p>	<p>In diesem Unterrichtszusammenhang sollen die SuS erfahren, dass das (aktive) Zuhören die wesentliche Grundlage des Meinungsaustausches ist: Nur wer zuhört, lässt dem anderen Raum. Darüber hinaus erkennen die SuS, dass nur eine umfassend reflektierte und begründete Argumentation Überzeugungskraft besitzt. Thematisch wird zudem ein kritisch reflektierter und verantwortungsvoller Umgang mit den sozialen Medien angestrebt, so dass manipulative Strategien durch social-media aufgedeckt werden können. Durch die Zusammenarbeit mit den Medienscouts wird dies über den Unterricht hinaus in einem umfassenderen Rahmen vertieft.</p>		

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 8.2 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Am Ende wird alles gut? – Eine Novelle lesen und verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzähler, Figuren und Handlung untersuchen ▪ Novellenmerkmale untersuchen ▪ Eine Erzählung um- und ausgestalten 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</p> <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift (Novelle) – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) – Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache). (R) – eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. (R) – bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: epische Texte) unterscheiden sowie ihre 	<p>4.1 Medienprodukte (Um- und Ausgestaltung der Novelle) adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten (Literaturverfilmung) kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkungen und Aussageabsicht beurteilen</p>

	<p>Kommunikation</p> <p>Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</p>	<p>Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. (R) – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: einen Dialog ausgestalten, einen inneren Monolog verfassen, einen Erzählkern ausgestalten) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. (P/R) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) <p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – para- und nonverbales Verhalten deuten. (R) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) 	
--	--	--	--

	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen – evtl. Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (Literaturverfilmung) 	<p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen. (R) – evtl. ihren Gesamteindruck der Literaturverfilmung beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. (R) – Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (Literaturverfilmung) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (R) – eine Textvorlage (Novellenauszug) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P) 	
<p>schriftlicher Aufgabentyp</p>	<p>Aufgabentyp 4a: analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren alternativ: Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben -> sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen</p>		
<p>Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium</p>	<p>Die nie alltägliche, „unerhörte Begebenheit“, die im Zentrum der Novelle steht, stellt die grundsätzliche Verlässlichkeit und Planbarkeit menschlichen Lebens infrage. Krisenhafte Erschütterungen lassen den Menschen an der Sinnhaftigkeit seiner Existenz zweifeln. Eine Auseinandersetzung mit der Sinnfrage und in diesem Kontext mit der Identitätsfindung der SuS soll im Rahmen der Zielsetzung stehen.</p>		

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 8.3 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen und gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Sprecher im Gedicht bestimmen ▪ Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form erkennen ▪ Die Sprache in Gedichten untersuchen ▪ Sprachliche Mittel mit Fachbegriffen beschreiben ▪ Lyrikwerkstatt- Spielen, schreiben und gestalten 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</p> <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) – relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. (R) – bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. (R) – literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. (R) – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur 	<p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden und hinsichtlich ihrer Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>

	<p>Kommunikation</p> <p>Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</p>	<p>Deutung des Ausgangstextes erläutern. (P/R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. (P/R) – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (P) <p>Kommunikation: SuS können während der Gedichtvorträge...</p> <ul style="list-style-type: none"> – längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (R) 	
--	--	---	--

	<p>Medien</p> <p>Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale und audiovisuelle Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Standpunkte in der Gestaltung begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihren Gesamteindruck von medialer Gedichtgestaltung beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. (R) – eine Textvorlage (hier: Gedicht, Song) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P/R) – digitale und audiovisuelle Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	<p>Aufgabentyp 4a: Analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren alternativ: Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben -> Texte nach einfachen Textmustern umschreiben</p>		
fächerübergreifende Kooperation	Musik		
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	<p>Die Stadt-Gedichte lassen die Vielschichtigkeit der Wirklichkeitswahrnehmung erfahrbar werden und eröffnen einen Blick über die sichtbare Wirklichkeit hinaus. Sie sind innerster Ausdruck des Empfindens im Blick auf die Lebensumwelt des Menschen auch in der zeitgeschichtlichen Gebundenheit. Neben einer ästhetischen Sensibilisierung können die SuS angeregt werden, ihre eigene Lebensumwelt bewusst(er) wahrzunehmen, eigenen Empfindungen, Sehnsüchten, Mangelserfahrungen nachzuspüren und diese in der Gruppe auszutauschen.</p>		

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 8.4 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Wendepunkte- Kurzgeschichten lesen und verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale von Kurzgeschichten erkennen ▪ Inhalte zusammenfassen und deuten ▪ Eine erweiterte Inhaltsangabe schreiben ▪ Eine Kurzgeschichte verstehen und interpretieren ▪ Ein literarisches Gespräch in der Gruppe führen 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</p> <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa (hier: Kurzgeschichten) – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – relevantes sprachliches Wissen (hier: Formen der Redewiedergabe-Modusgebrauch) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (R/P) – Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (hier: Formen der Redewiedergabe). (P/R) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. (R) – bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: Kurzgeschichten) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. (R) 	<p>1.2</p> <p>Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p> <p>4.2</p> <p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationssituation: literarisches Gespräch – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (P) <p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (R) – längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (R) – in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (P) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: literarisches 	
--	--	---	--

	<p>Medien</p> <p>Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</p>	<p>Gespräch) ergebnisorientiert beteiligen. (P)</p> <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse präsentieren. (R/P) – unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (P) – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Aufgabentyp 4a: Analysierendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren		
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	Kurzgeschichten beleuchten oft blitzlichtartig ein Geschehen, das sich als eine existentielle Krisensituation im alltäglichen menschlichen Leben darstellt. Aufgrund der Offenheit in der literarischen Konzeption sind die SuS herausgefordert, über diese Geschichten hinauszudenken und ihr Selbst- und Weltverständnis auch im gegenseitigen Austausch zu reflektieren und zu erweitern.		

	<p>satzübergreifende Muster der Textorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. (R)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen (-> Einübung des Zitierverfahrens) und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (P/R) – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (P) – Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. (P) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) 	
--	---	---	--

	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bühne als Medium – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absichten und Interessen der Dramenfiguren identifizieren und erläutern. (R) – para- und nonverbales Verhalten deuten. (R) – beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des kommunikativen Handelns der Figuren reflektieren und Konsequenzen für die Interpretation daraus ableiten. (R) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kreative und kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühne als besonderes Medium beschreiben und ihre Wirkung erläutern. (R) – eine Textvorlage (hier: Dramenszene) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P/R) – digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (P) 	
schriftlicher Aufgabentyp	Aufgabentyp 4a: Analyserendes Schreiben -> einen literarischen Text analysieren und interpretieren		
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	In der Begegnung mit dem Theater können die SuS Parallelen zu den virtuellen, digitalen Welten entdecken, die zu ihrem Lebensalltag gehören. Das Theater gibt der Fantasie Raum, schafft Zufluchts- und Sehnsuchtsorte und bietet in unmittelbarer Erfahrung ein besonderes Literaturerlebnis. Das Theaterstück bietet sich aufgrund der Überschaubarkeit und der überzeitlichen, aber auch aktuellen Thematik an, in der Alter, Jugend, Adoleszenz und		

Vorurteile von Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang können Selbstreflexion und Identitätsfindung im Austausch mit der Lerngruppe gefördert werden.



Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Lesen und Zuhören (R, Rezeption) Schreiben und Sprechen (P, Produktion)	Bezug zum Medienkompetenz- rahmen
<p>UV 8.6 (ca. 20 Unterrichtsstunden)</p> <p><u>Antihelden? – Roman und Film vergleichen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Hauptfiguren kennzeichnen ▪ Die Erzählperspektive untersuchen ▪ Figurenbeziehungen und Handlungsorte betrachten ▪ Buchrezensionen untersuchen ▪ Filmsprache verstehen und analysieren 	<p>Sprache</p> <p>Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel</p> <p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Jugendroman 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (R) – Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien). (R) – die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. (R) – relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. (P) <p>Texte: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. (R) 	<p>4.1 Medienprodukte (Romanverfilmung) gestalten und analysieren</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medien (Romanverfilmung) kennen und beurteilen</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Filmische Darstellung mit der Romanvorlage vergleichen ▪ eine Filmszene gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation der eigenen filmischen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. (R) – in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und filmisch vermittelte Darstellung, Erzähl- und Filmtechniken der Perspektivierung) text- bzw. filmbezogen erläutern. (R) – aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (P) – eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (P) – die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. (P) <p>Kommunikation: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absichten und Interessen der Romanfiguren identifizieren und erläutern. (R) – para- und nonverbales Verhalten deuten. (R) – beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des kommunikativen 	
--	---	--	--

	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien – Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im Film) 	<ul style="list-style-type: none"> – Handelns der Figuren reflektieren und Konsequenzen für die Interpretation daraus ableiten. (R) – eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. (P) – sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kreative und kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (P) <p>Medien: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. (R) – Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (R) – Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (R) – eine Textvorlage (hier: Romanauszug) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (P/R) 	
--	---	---	--

schriftlicher Aufgabentyp	Aufgabentyp 4a: Analysierendes Schreiben -> einen literarischen oder medialen Text (Filmszene) analysieren und interpretieren
Lebensgemeinschaft am Suitbertus-Gymnasium	Der Jugendroman greift Probleme aus der Lebenswelt der SuS auf, ist nah an ihrer Erfahrungswelt und regt zur Identitätsvergewisserung in Auseinandersetzung mit den familiären und gesellschaftlichen Bedingungen an. Zudem ergibt sich die Möglichkeit, in der Gruppe sich eigener Schwierigkeiten und Zielsetzungen bewusst zu werden. Durch den Vergleich des Romans mit der Verfilmung soll das mediale Bewusstsein der SuS geschult werden. Die medialen Kompetenzen werden erweitert und durch die Auseinandersetzung mit dem Film als Medium wird die eigene Kreativität gefördert.

➤ **Integrativ sollen in den ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben in der Jg. 8 vertiefend wiederholt werden:**

Grammatik (s. dazu Deutschbuch 8, Kapitel 13)	Satzglieder (insbesondere adverbiale Bestimmungen und Attribute), Konjunktiv I und II, Nebensätze, Partizipial- und Infinitivgruppen
Rechtschreibung (s. dazu Deutschbuch 8, Kapitel 14)	Rechtschreibstrategien, Rechtschreibprüfung am Computer, Groß- und Kleinschreibung, Fremdwortschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung
Zeichensetzung (s. dazu Deutschbuch 8, Kapitel 14)	Kommasetzung (Satzreihe und Satzgefüge, Infinitiv- und Partizipialgruppen, Apposition und nachgestellte Erläuterung, Anreden, Ausrufe und Bekräftigungen)
Sprachgebrauch und Sprachreflexion (s. dazu Deutschbuch 12, Kapitel 14)	Wortbedeutungen klären, Begriffe definieren, Denotation und Konnotation, Sprachvarietäten, Sprache in sozialen Medien, Mehrsprachigkeit, Sprache und Weltsicht)